

Auszug aus

Bahnreport 03/ 2010

Seite 42

Halle-Hettstedter Eisenbahn

(mha/gr) Um den Fortbestand der von der Deutschen Regionaleisenbahn GmbH (DRE) gepachteten Strecke ist seit Anfang März ein juristisches Tauziehen entbrannt. Der Verein „Freunde der Halle-Hettstedter Eisenbahn e.V.“ möchte hier ein Museumsbahnprojekt etablieren (vgl. dazu ausführlich **BAHN-REPORT** 3/07, S. 52f.). Die Strecke, für welche die DRE seit 2008 Inhaber einer Betriebsgenehmigung nach § 6 AEG ist, war zuvor am 12.01.10 durch die DB Services Immobilien GmbH, NL Leipzig an die EIG Eisenbahninfrastrukturgesellschaft mbH aus Görlitz verkauft worden. Diese habe nach Vereinsangaben zunächst verlaufen lassen, den Abschnitt Halle-Nietleben – Halle-Dörlau selbst betreiben zu wollen, da es einen Güterverkehrsanschließer in Halle-Dörlau gebe. In Wahrheit habe die EIG einer schriftlich vorliegenden Zeugenaussage zufolge ihr Tochterunternehmen Gleisbau Roth und Partner GmbH & Co. KG mit dem Abriss der Streckenabschnitte Benkendorf – Fienstedt und Heiligenthal – Gerbstedt – Hettstedt beauftragt. Am 24.02. sei erstmals ein Zweiwegebagger der genannten Gleisbaufirma bei Fäll-

und Rodungsarbeiten im Regellichtraumprofil beobachtet worden, um den ab 08.03. vorgesehenen Gleisabbau vorzubereiten. Zuvor seien bereits Absperranlagen über dem Gleis im Bereich von vier Brücken herausgerissen und dabei die Fundamente dieser Absperranlagen in den jeweiligen Brückenköpfen beschädigt worden. Daraufhin sei die mit jener der EIG identische Roth-Unternehmensleitung von der Landeseisenbahnaufsicht telefonisch aufgefordert worden, jeglichen Gleisrückbau zu unterlassen, habe jedoch Beobachtungen zufolge zwischen Heiligenthal und Hettstedt weitere Fäll- und Rodungsarbeiten durchgeführt.

Auf Antrag der DRE vom 05.03.10 erließ das zuständige Landgericht Görlitz noch am selben Tage eine einstweilige Verfügung gegen die EIG, gegen Androhung eines Ordnungsgeldes von 7.000 EUR jegliche weitere Rückbauarbeiten zu unterlassen. Dies wurde auch in der mündlichen Verhandlung am 24.03. bestätigt, wogegen die EIG nach Informationen des **BAHN-REPORT** nun Klage erheben will. Nach den Erfahrungen aus prinzipiell gleichgearteten Fällen wie der Wiehltalbahn dürften die Erfolgsaussichten jedoch gering sein. Die EIG ist bislang noch nicht als Infrastrukturbetreiber hervorgetreten, während die Tochter ROP Roth AG bereits mehrere stillgelegte Strecken in Ostsachsen „verwertet“ hat.
